

Laudatio
auf
Lena Frömmel

**Emilie Mayer -
Handeln als Komponistin im 19. Jahrhundert**

Lena Frömmel befasst sich in ihrer Masterarbeit mit der Komponistin Emilie Mayer (1812–1883), die zu den interessantesten und produktivsten Komponistinnen des 19. Jahrhunderts zählt. Es ist bemerkenswert genug, wenn in einer Masterarbeit die vorhandene Literatur kritisch ausgewertet, zahlreiche Originalquellen herangezogen und auf dieser Basis viele Annahmen der bisherigen Forschung korrigiert bzw. präzisiert werden. Lena Frömmels Arbeit leistet all dies, geht aber noch darüber hinaus. Ihr Gegenstand, Emilie Mayer, dient als Paradigma, an dem die Autorin einen innovativen historiografischen Ansatz entwickelt: das ›Doing Komponistin‹, wie sie in Anlehnung an das soziologische Konzept des ›Doing gender‹ formuliert. Damit fokussiert sie die Frage, wie sich eine Komponistin durch soziale Handlungen wie auch durch ihre Kunst selbst ›erschafft‹ und im kulturellen Kontext positioniert. Das macht den Blick frei für die Agentialität der Künstlerin – anstatt sich immer wieder an den widrigen Bedingungen, denen Komponistinnen zweifellos ausgesetzt waren, abzuarbeiten. Dieser Ansatz ist geeignet, den Fachdiskurs in erheblicher Weise zu bereichern.

Prof. Dr. Rebecca Grotjahn & Dr. Anna Ricke

